

.... hierüber waren sich alle Teilnehmerinnen an dem Runden Tisch mit Inge Wettig-Danielmeier mit palästinensischen Politikerinnen, darunter zwei Mitglieder des palästinensischen Legislativrates zum Thema „Politische Partizipation von Frauen in Deutschland und den palästinensischen Gebieten“ in Ramallah am Pfingstmontag 2007 einig.

Zwar existiert sowohl in Deutschland als auch in Palästina eine Frauenquote, doch, so die Teilnehmerinnen einstimmig, reiche diese nicht aus, um eine adäquate Vertretung von Frauen in der Politik des jeweiligen Landes sicherzustellen. So betonte Inge Wettig-Danielmeier die Notwendigkeit, sich nicht auf den erreichten Errungenschaften auszuruhen. Vielmehr bedürfe es gerade heutzutage „starker und wütender“ Frauen, die den Kampf um Gleichberechtigung weiterführten bzw. wieder aufnahmen.



Inge Wettig-Danielmeier mit Amal Sadou, Leiterin der Internationalen Abteilung im Präsidialamt der Palästinensischen Autonomiebehörde

Die Gesamtsituation in den Palästinensischen Gebieten, so einige der palästinensischen Teilnehmerinnen, kranke nicht zuletzt an einem Mangel an für die politische Partizipation qualifizierten Frauen. Zudem seien Frauen in Palästina häufig empfänglich für von national-religiösen Strömungen wie Hamas vertretene Inhalte, da sie in erster Linie von der Unterstützung im Erziehungs- und Gesundheitssektor profitieren. Frauen müssten deshalb politisch sensibilisiert und ihre Unabhängigkeit gestärkt werden, um die politische Partizipation von Frauen in den palästinensischen Gebieten voranzutreiben und auch um der Radikalisierung entgegenzuwirken. Dabei arbeitet die FES mit ihren Programmen kräftig mit.